

## KINDERWÜNSCHE

Jedes Jahr stehen Eltern und Großeltern, aber auch alle, die mit Kinder zu tun haben, vor der gleichen Frage: „Was wünschen sich unsere Kinder?“ In der Regel geht es dabei meist um materielle Dinge, weil Geburtstag oder Weihnachten gerade vor der Tür stehen. Aber was wünschen sich Kinder wirklich – so im Grunde ihres Herzens?



Dieser Frage gingen wir nach und befragten die unterschiedlichsten Kids in unseren verschiedenen Einrichtungen nach ihren Herzenswünschen. Und es war sehr interessant, dass nicht PlayStation, Smartphone oder Computer an erster Stelle standen. Die meisten Kinder wünschten sich nämlich etwas für ihre Eltern: Dass es ihnen gut geht. Dass sie Arbeit finden. Dass sie gesund werden. Dass sie Zeit für ihre Kinder haben. Kinder richten oft schneller ihren Blick auf andere, als auf sich selbst.

Bei unserer Recherche gab es allerdings auch sehr erschreckende Antworten, wie zum Beispiel: Ich möchte es einmal besser haben als meine Eltern. Ich möchte nicht mehr ausgegrenzt sein, weil ich Ausländer bin. Oder: Ich habe keinen Wunsch – wird eh nichts draus. Hierin sieht man leider auch die Verzweiflung in den Herzen von manchen Minderjährigen.

Im Sommer diesen Jahres fuhren wir mit fünf Kinderbotschaftern auf Quads quer durch Deutschland, durch alle 16 Bundesländer, um allen Ministerpräsidentinnen und -präsidenten

diese Kinderwünsche zu überbringen und um noch einmal darauf hinzuweisen, dass die junge Generation mehr als nur unsere Aufmerksamkeit braucht. Und ich hoffe, dass diese Wünsche auch auf Dauer Gehör in der Politik finden werden. Es ist so unglaublich wichtig, dass wir unsere Kinder in ihren Nöten und Bedürfnissen nicht allein lassen und es nicht dazu kommt, dass sie resigniert ihre Wünsche und Hoffnungen aufgeben. Oft merken wir gar nicht, was wir mit Worten und Taten anrichten.

Vor einigen Tagen erreichte mich eine Nachricht, die mich gerade in einer extrem herausfordernden Zeit sehr ermutigt hat: „Hallo Bernd! Ich sehe hier gerade deinen Namen bei einem Video (Anm.: bei Facebook). Ich war eines der Kinder, von denen du in deinen Büchern schreibst, die vor deiner Wohnung in der Rathener Straße, so glaube ich hieß sie, auf dem Spielplatz gespielt haben. Bei der Gelegenheit wollte ich mich einfach einmal bedanken für den Lichtblick, als den du dich hast von Gott gebrauchen lassen, in dieser grauen Gegend in Hellersdorf. Danke!“

Diese junge Frau schrieb mir über etwas, das nun schon fast 20 Jahre zurückliegt, als ich mit der Arche auf den Spielplätzen in Berlin-Hellersdorf begann. Ich weiß heute nicht mehr, was sie sich damals wünschte, aber ich lese aus ihren Zeilen, dass sie aus unserer Arbeit Hoffnung und Glauben an eine bessere Zukunft gezogen hat.

Es ist nicht immer leicht, die existenziellen Probleme der Kinder zu lösen, aber wir wollen mit aller Kraft gerade diesen Kindern Liebe zeigen, dass jemand an sie glaubt und ihre Wünsche ernst nimmt.

In dieser Hinsicht gibt es heute und in Zukunft noch viel zu tun, auch aktuell bei den Flüchtlingen, die in unserem Land Hilfe suchen. Lassen Sie uns Hand in Hand unseren Kindern das geben, was ihr Herz erfüllt und ihnen Hoffnung gibt.

Danke, dass Sie uns dabei helfen!

*Pastor Bernd Siggelkow,  
Gründer und Leiter der Arche*

# ... ICH HABE KEINEN WUNSCH – WIRD EH NICHTS DRAUS.

## KINDERWÜNSCHE

Ich wünsche mir ...

... dass keiner mich schlägt.

... dass wir nicht arm werden und auf der Straße leben müssen.

... besser als meine Mama zu werden.

... ich habe keinen Wunsch – wird eh nichts draus.

... eine gute Schule und dass mich meine Lehrerin auch mal fair behandelt.

... dass es meinen Eltern gut geht.

... dass nicht immer alle sagen: Du bist Ausländer, du wirst hier eh nix.

... dass ich eine bessere Zukunft habe.

... dass Kinder besser leben können, gute Familien und Essen haben.

... dass Mama und Papa wieder arbeiten gehen.

... dass wir nicht hier wohnen müssen, wo es so dreckig ist.

... Gerechtigkeit für Kinder

... meine Mama wünscht sich Rosen und ich möchte, dass sie sie bekommt.

... dass wir nicht mehr so wenig Geld haben.

... dass sich der Zustand der Welt und der Menschen ändert.

... dass es keinen Krieg mehr gibt und dass Länder sich anfreunden.

... dass mein Leben schön bleibt.

... dass jeder Mensch gleich behandelt wird und kein Baby verhungern muss.



Kinderwünsche sind etwas Wertvolles. Kinderwünsche sind Hoffnungsträger. Kinderwünsche sind Schutzschilder für diese Welt. Kinderwünsche sind kleine Lichter in der Dunkelheit. Sie sind Ambitionen, Ziele, mit seinem Leben vorangehen zu wollen, etwas zu verändern. Die Welt zu verändern – und sich selbst. Was muss in einem

Kinderkopf vorgehen, oder besser gesagt, muss vorhergegangen sein, dass ein Kind keine Wünsche mehr hat? Dass sich so viele Ängste vor dem erneuten Platzen der Wünsche aufgebaut haben.

In die Kölner Arche kommen immer wieder Kinder zu uns, die keine Wünsche mehr haben oder keine Wünsche für sich formulieren kön-

nen. Es scheint, als fehlt ihnen das Träumen und der Mut, die Fantasie aus ihrem Leben herauszulassen, um die Welt zu erobern. Das Selbstwertgefühl und die Frage nach dem „Wer bin ich?“ sind oftmals durch Verletzungen, Misserfolge, Vergleiche zu anderen Kinder und Familientrott verschüttgegangen.

Unsere deutsche Verfassung schreibt in Artikel 1 des Grundgesetzes „Die Würde des Menschen ist unantastbar“. Doch was bedeutet das Wort Würde? Würde ist die Wertigkeit, die wir als Person bekommen haben, die in uns hineingelegt wurde, in jeden Einzelnen. Würde ist Erhabenheit, sie ist majestätisch. Sie ist Gott gegeben.

Im alltäglichen Leben, hier in der Arche Köln, möchten wir unseren Kindern ihre Würde aufzeigen, sie mit ihnen gemeinsam entdecken oder zurückgewinnen. Wir möchten mit ihnen das Leben teilen, die verschiedenen Facetten des Lebens erkunden und ihnen die Angst nehmen, mutig zu sein, sich selbst anzunehmen. Dies braucht nicht nur viele aufmunternde Worte, sondern auch Zeit, Beziehungen mit den Kindern so zu leben, dass sie spüren, dass man sie als wertvollen, gleichwertigen und tollen Menschen ansieht.

In manchen Haushalten gestaltet sich der Alltag eher „grau“. Alltag, der sich nicht ändert, vielleicht schon über Generationen hinweg. Die Großeltern und Eltern haben das schon erlebt und tragen diesen „Familientrott“ in sich. Dennoch sollte das Kind im besten Fall all dies nicht weiter zu spüren bekommen und nicht in den gleichen Trott hineingezogen werden. Das Kind sollte die Chance haben, frei davon zu sein und sich auszuprobieren, Neues zu wagen.

In der Arche möchten wir ihnen Möglichkeiten bieten, sich zu entdecken und zu entfalten – und vor allem Träume zu haben und diese zu leben. Durch unsere verschiedenen Kreativ-Workshops, Angebote mit Musik, Tanz, Kochen und Sport, wollen wir ihnen aufzeigen, dass sie ALLE, egal welcher Herkunft sie sind und in welchen Umständen sie gerade leben, Gaben und Talente erhalten haben. Wenn Kinder das im Kleinen verstehen, sich in einem Bereich sicher fühlen und wissen, dass sie wertvoll sind, wagen sie den nächsten Schritt und bewegen sich somit in Richtung eines eigenen Traumes, den es sich zu verwirklichen und zu leben lohnt. Darin bestärken wir sie jeden Tag.

*Samuel Best, Arche Köln*

Folgen Sie uns auch schon bei Facebook? Schauen Sie doch einmal vorbei, unter [www.facebook.com/DieArche](http://www.facebook.com/DieArche) und hinterlassen uns eine Nachricht oder empfehlen uns Ihren Freunden weiter. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

## ICH WÜNSCHE MIR... ...BESSER ALS MEINE MAMA ZU WERDEN.



„Ich hab keine gute Mutter.“ Dieser Satz von Marie während unseres Sommercamps hat mich lange beschäftigt. Auf der Heimfahrt vom Camp fragte ich ihre große Schwester Anna, ob sie sich auf zu Hause freue. Anna verneinte dies. Danach erzählte sie von ihrer Tante, die sie sehr lieb habe, viel mehr als ihre eigene Mutter. Anna, Marie, Nico, Marvin und Ella sind Geschwister und kommen fast täglich in die Arche in Hamburg. Der Vater arbeitet viel und trotzdem ist das Geld immer knapp. Die Mutter muss sich um die Kinder so gut wie alleine kümmern und schafft das nur schwer. Aber vor allen Dingen hat sie kaum eine emotionale Beziehung zu ihren Kindern aufgebaut. Sie verabschiedet sich nicht von ihnen, auch wenn sie auf ein Feriencamp fahren, und sieht nicht, was ihre Kinder brauchen,

sondern nur, dass ihre Kinder sie nicht verstehen und ihr nicht helfen.

Allen fünf Kindern fällt es schwer, Freundschaften mit anderen Kindern aufzubauen. Wenn sie mit anderen spielen, gibt es oft Streit. Sie sind sehr schnell frustriert, wenn etwas nicht klappt. Nico, der Älteste, muss sich viel um seine kleinen Geschwister kümmern. Vor allem dann, wenn die Mutter keine Lust hat, sich selber mit den Kleinen zu beschäftigen und ihr alles zu anstrengend ist. Nico ist oft sehr wütend darüber und das zeigt sich dann besonders in der Schule. Er kann kaum am Regelunterricht teilnehmen, weil er sich so oft daneben benimmt. Auch in der Arche fiel es Nico lange schwer, da zu sein, ohne dass es Ärger gab. Aber die Mitarbeiter der Arche haben ihm immer wieder gezeigt, dass sie ihn

mögen, er ihnen wichtig und dass er wertvoll ist, so wie er ist.

Irgendwann scheint es bei Nico „klick“ gemacht zu haben und ab da begriff er, dass er in der Arche angenommen wird und dass er sich nicht mehr daneben benehmen muss, nur um nicht zeigen zu müssen, wie es ihm wirklich geht. Da die Mitarbeiter auch ein gutes Verhältnis zur Mutter aufbauen konnten, können sie inzwischen viel zwischen der Mutter, Nico und der Schule vermitteln. Seitdem ist für Nico vieles in seinem Leben entspannter geworden. Begeistert hat uns ebenfalls sehr, als Anna anfang, auch mit anderen Kindern zu spielen und nicht nur bei den Mitarbeitern zu sein. Marvin traute sich nach langer Zeit überhaupt mit uns zu sprechen und darf nun sogar in die Vorschule gehen, was vorher aufgrund seiner mangelnden Kommunikation in Frage stand.

Als wir auf dem Camp über Familien sprachen, drückte Marie aus, dass sie sich eine liebevolle Familie wünscht, wenn sie groß ist. Darin wollen wir sie jetzt schon unterstützen, ihr und ihren Geschwistern zeigen, wie gesunde Beziehungen gelebt werden. Das braucht Ausdauer und kontinuierliche Beziehungen zu den Kindern und ihren Familien, damit wir Arche-Mitarbeiter überhaupt in das Leben der Kinder und Familien hineinsprechen können. Aber es ist es wert, jetzt schon daran zu arbeiten, so dass die Kinder später einmal liebevollere Eltern werden können, als es ihre Eltern heute für sie sind.

*Carolin Hofmann, Arche Hamburg*

## ICH WÜNSCHE MIR... ... DASS MEINE ELTERN MIT MIR IN DEN URLAUB FAHREN.

Es ist Montagmorgen, die letzte Woche der Sommerferien bricht an und viele Kids sind bereits aus ihrem Urlaub zurückgekehrt. Ich stehe mit Maryam (10) und Christina (10) im Kreativraum. Christina ist kürzlich aus Ägypten wiedergekommen, sie hatte dort ihre Verwandten besucht. Maryam war die ganzen Ferien über

zu Hause und besuchte täglich die Arche bzw. nahm an einigen Ausflügen der Arche teil. Heute beginnen wir Tiere aus Pappmaché zu basteln und kommen nebenbei auf die letzten bevorstehenden Ferianausflüge in dieser Woche zu sprechen, die ins Schwimmbad und in einen großen Indoorspielplatz gehen. Beiden Mädchen

ist anzumerken, dass sie sehr gerne mitfahren möchten. Maryam weiß bereits, dass die Plätze begrenzt sind. Sie möchte gerne wissen, ob die Möglichkeit besteht, dennoch mitzukommen, auch wenn sie in den Ferien schon häufiger dabei gewesen ist, als beispielsweise Christina, die gerade erst im Urlaub war.

Falls Sie die Arche-News per E-Mail erhalten wollen – teilen Sie uns unter [arche-news@kinderprojekt-arche.de](mailto:arche-news@kinderprojekt-arche.de) Ihre E-Mailadresse mit. Wir nehmen Sie gerne in unseren Verteiler auf!

Wir reden also auch darüber, warum manche Kinder in den Urlaub fahren und andere nicht. Irgendwann erzählt Maryam mir, dass sie sehr gerne auch mal mit ihren Eltern in den Urlaub fahren möchte, ihre Eltern aber einfach keine Lust hätten und bereits reservierte Urlaube immer wieder absagen würden. Das stimmt mich traurig und erinnert mich neu daran, welche Bedeutung unser Ferienprogramm für die Kinder hat.

Eine weitere Begegnung während des Ausflugs ins Schwimmbad macht mir dies ebenfalls wieder deutlich. Einer unserer Teenie-Jungs erzählt uns ganz ehrlich, dass ihm ohne die Arche in den Ferien mega langweilig gewesen wäre. Die Ferienzeit in der Arche ist ihm sehr wichtig und wertvoll.

In den Ferien möchten wir daher den Kindern besondere Auszeiten ermöglichen, ob bei einem Ausflug in den Kletterwald, bei einer Kanutour oder einer Übernachtungs-Party. Wir wünschen uns für jedes einzelne Arche-Kind,



dass es Neues entdeckt, mutige Dinge wagt und ausprobiert und dabei seine eigenen Fähigkeiten kennenlernt und entwickelt.

Bei unserer Übernachtungs-Party für die Mädchen haben wir beispielsweise die Geschichte von dem Elefanten Elmar erzählt. Ein bunter Elefant, der bei anderen Elefanten viel Freude verbreitet und einfach einmalig ist.

Gemeinsam haben wir dann alle selber einen Elmar-Elefanten farbenfroh gestaltet und jedes Mädchen hat sich einen persönlichen Elmar mit nach Hause genommen, um immer wieder daran erinnert zu werden, wie einmalig sie selber sind und was alles in ihnen steckt.

*Caroline Pohlers, Arche Frankfurt*

## ICH WÜNSCHE MIR... ...DASS ES KEINEN KRIEG MEHR GIBT UND DASS LÄNDER SICH ANFREUNDEN.



Alisha steht lange vor der riesigen bunten Weltkarte, die neben anderen Karten die Wand des Hausaufgabenraums der Arche Berlin-Hellersdorf dekoriert. In den Nachrichten hat sie gesehen, dass Flüchtlinge aus Afrika versuchen, über das Mittelmeer nach Europa zu gelangen. Sie ist entsetzt: „Da waren kleine Kinder mit in den kaputten Booten!“ Afrika hatte sie bisher nur mit Tarzan, Elefantenherden und immerwährendem Sonnenschein verbunden. „Warum kommen die zu uns?“ Alisha hat zwar selbst noch keinen deutschen Pass, aber wenn sie Deutschland meint, sagt sie „wir“.

„In vielen Ländern dort gibt es wenig Arbeit und wenig zu essen, es wachsen kaum Pflanzen, weil es lange nicht geregnet hat. Und in manchen Ländern ist immer wieder Krieg“, versuche ich ihr zu erklären. „Können wir ihnen nicht etwas zu essen schicken?“, fragt sie darauf erst. „Aber das wird ja vielleicht auch schlecht, auf dem Weg bis Afrika. Ist ja so heiß da“, erklärt sie sich dann selbst. „Wenn die Krieg machen, kann ja auch keiner vernünftig arbeiten. Können wir ihnen nicht erklären, dass das schlecht ist?“ Ich überlege. „Naja, wem soll man das erklären?“, sage ich. „Die meisten Menschen wol-

len dort auch nur ein gutes Leben und sich mit ihren Nachbarn vertragen. Aber die Chefs und Möchtegernbestimmer, ich glaube, die hören einfach nicht zu.“

Wir reden ein bisschen über Macht, Bodenschätze und Geld scheffeln. Und dass es schon lange Zeit Verhandlungen und praktische Hilfe für Länder mit großen Problemen gibt. Aber Alisha ist für pragmatische Lösungen. „Können wir nicht Soldaten hinschicken?“ „Ohje“, denke ich mir, und versuche ihr schnell die Prinzipien der nationalen Selbstbestimmung und die Aufgabe der Blauhelmtuppen nahe zu bringen. „Und wird das dadurch besser?“, fragt sie wiederum. Ehrlicherweise muss ich zugeben, dass man darüber bisher nicht wirklich viel gehört hat. Alisha schüttelt den Kopf: „Ich verstehe die Erwachsenen nicht.“ Sie geht wieder an ihren Platz, denn es sind noch jede Menge Bruchaufgaben zu lösen. Und ich bin fast gewillt zu sagen: „Ich auch nicht.“

*Daniela Krämer, Arche Berlin-Hellersdorf*

Alle Termine der Archen finden Sie im Internet: [www.kinderprojekt-arche.de](http://www.kinderprojekt-arche.de) und [www.facebook.com/DieArche](https://www.facebook.com/DieArche)

# ICH WÜNSCHE MIR... ...DASS ICH EINE BESSERE ZUKUNFT HABE.



Die Tür des Jugendraums wird kräftig aufgezogen und ein lautes „Hallo, Hallöchen!“ hineingerufen. Helene (16) kommt selten alleine. Auch heute wird sie von drei Freunden begleitet. In der Gruppe ist sie sehr dominant, meinungsgebend und polarisierend. Sie ist ein gebildetes Mädchen; sehr schlau, weitblickend und reflektiert. Jedoch fehlt ihr phasenweise die Motivation und die Perspektive, dies noch besser für ihre Zukunft zu nutzen. Hin und wieder lässt sie sich von uns Mitarbeitern unterstützen und gewährt einen Einblick in ihre Gefühlslage. Die Erfahrungen von zu Hause und die Angst enttäuscht, fallen gelassen oder angreifbar zu werden, scheint zu groß.

Stundenlang sitzt sie im Jugendraum, hört Musik, malt Bilder in ihren Schulblock, schreibt Gedichte oder albert mit ihren Freunden herum. Gelegentlich sucht sie auch den Weg in den Speiseraum, wo die jüngeren Arche-Kinder sich im Nachmittagsbereich treffen. Sie sucht die Nähe zu uns Mitarbeitern, fragt ob sie uns unterstützen kann oder sie setzt sich mit den Kleinen hin und spielt eine Runde „Mensch Ärgere dich nicht“. Dabei zeigt sie neben ihrem impulsiven Charakter überraschenderweise viel Einfüh-

lungsvermögen, Ruhe und Ausgeglichenheit.

Auch wenn sie selber oft aufbrausend wird, launisch in die Arche kommt und sich nicht an Regeln halten kann, ärgert sie sich sehr über die jüngeren Mädchen und Jungen, wenn sich diese schon respektlos und provozierend verhalten.

Eines ihrer großen Ziele ist es aus Meißen rauszukommen. Hier fühlt sie sich nicht wohl und nicht sicher. Allgemein findet sie die Welt total verkorkst und durcheinander. Es stinkt, es ist dreckig und die Leute in ihrem Umfeld schaffen es auch nicht rauszukommen.

In den persönlichen und sehr herzlichen Gesprächen merke ich wie sehr Helene sich schon Gedanken über ihre Zukunft und ihr Leben gemacht hat. Sie findet es jedoch gar nicht verwunderlich sich darüber Gedanken zu machen, da sie den Mann fürs Leben kennengelernt hat und erst dadurch überhaupt einen Sinn in ihrer Zukunft sieht.

Sie weiß noch nicht, was sie beruflich machen möchte. Jedenfalls will sie aufs Land ziehen. In die Natur, wo man wieder besser atmen kann. Später will sie mit ihrem Freund zusammenziehen und Kinder bekommen. Das steht für sie fest, Kinder möchte sie einmal haben und bei

## Impressum

### Herausgeber:

DIE ARCHE, Christliches Kinder- und Jugendwerk e.V., für den Vorstand:  
Bernd Siggelkow

### Anschrift:

Tangermünder Str. 7 · 12627 Berlin  
Tel.: 030 - 993 59 73  
Fax: 030 - 99 28 37 83

### E-Mail:

buero@kinderprojekt-arche.de

### Internet:

www.kinderprojekt-arche.de

### Redaktion:

Wolfgang Büscher (Pressesprecher)  
Paul Höltge  
pressesprecher@kinderprojekt-arche.de

### Gestaltung:

TAPAS & TWAIN GmbH, Berlin

### Druck: Druck & Design, Gronau / Westf.

IBAN DE78 1002 0500 0003 0301 00  
BIC BFSWDE33BER

der Erziehung gerne zeigen, was Liebe bedeutet. Sie will ihre Kinder in ihren Träumen unterstützen und, falls notwendig, aber auch deutlich und klar sagen, wo es Grenzen gibt.

Sie selber findet, dass sie sich schon stark verändert hat. Auf meine Nachfrage hin, was sie damit meint, sieht sie mich mit ihren großen Augen verwundert an, als ob uns diese Entwicklung entgangen wäre. Dann berichtet sie mit Nachdruck und energischer Stimme vor den anderen Jugendlichen, dass sie aufgehört hat sich zu ritzen, dass sie keine Drogen mehr nimmt und versucht, sich von ihrem alten Freundeskreis fernzuhalten.

Bildlich sehe ich das Foto von diesem 11jährigen Mädchen vor mir, welches stolz zur Weihnachtsfeier ihre Bastelergebnisse der Kamera präsentiert. Jetzt, vier Jahre später, sitzt mir eine junge Frau gegenüber, die mir entschlossen ihre Pläne für die Zukunft mitteilt, ihre Fehlritte offen zugibt und mir beruhigend zunickt, dass alles bestens wird.

*Marianne Herold-Jahn, Arche Meißen*

# ICH WÜNSCHE MIR... ...DAS KINDER BESSER LEBEN KÖNNEN, GUTE FAMILIEN UND ESSEN HABEN, ...DASS SICH DER ZUSTAND DER WELT UND DER MENSCHEN ÄNDERT.



Der Flüchtlingsstrom in München reißt nicht ab, und mehr und mehr Kinder und Jugendliche mit diesem Hintergrund finden ihren Weg in die Münchner Arche. Bereits seit zwei Jahren arbeiten wir nun schon mit einer Notunterkunft in der Nähe zusammen, weitere Kontakte wurden in den letzten Wochen geknüpft. Ali und Hasan, die mit ihren Eltern mehr als einen Monat lang unter katastrophalen Bedingungen aus Syrien unterwegs waren, genießen es sichtlich, wieder Kind sein zu dürfen: „Me no go Mama – me here playing!“ Die volle Aufmerksamkeit von Erwachsenen zu haben, ausreichend Spielzeug, Sicherheit und Essen bis man satt ist – all dies war in den letzten Monaten keine Selbstverständlichkeit. Deshalb dauerten die Mahlzeiten beim gerade zurückliegenden Kindercamp fast doppelt so lange wie in den Jahren zuvor – es wurde einfach unglaublich viel gegessen und alle Kinder haben es sehr genossen, am Tisch viel zu erzählen und viel zu lachen!

Es gibt Kinder und Jugendliche, deren Familien es rechtzeitig geschafft haben, die Krisengebiete zu verlassen, so dass sie den Krieg nicht direkt miterleben mussten. Jedoch mussten sie ihre Heimat verlassen. Was dies bedeutet, ist für

Kinder, die hier im sicheren Deutschland aufgewachsen sind, nur schwer nachvollziehbar. Umso genauer hören sie zu, wenn einige Kids von ihren Erfahrungen berichten. Denn auch ohne traumatische Kriegserlebnisse haben viele Kinder und Jugendliche das Lachen verlernt. Die Heimat zu verlassen, keine Sicherheit mehr zu haben, einfach alles, was man kennt und liebt zurücklassen zu müssen, macht ihnen schwer zu schaffen. So ist es schön zu hören, wenn ein Mädchen während des Arche-Camps zu einer Mitarbeiterin sagt, dass sie ihren kleinen Bruder schon lange nicht mehr so glücklich und froh gesehen hat.

In den letzten Monaten haben Kinder und Jugendliche, die schon seit vielen Jahren in die Arche kommen, gelernt, dass auch sie dazu beitragen können, die Welt ein kleines bisschen besser zu machen, indem sie uns Mitarbeiter dabei unterstützen, die Flüchtlingskinder bei uns willkommen zu heißen.

Dass Christen, Moslems, Hindus und andere Religionen und Kulturen miteinander spielen und lachen, ist hier in der Arche eigentlich schon eine Selbstverständlichkeit. So kommen auch viele Eltern zu uns mit den Aussagen: „Arche

ist ‚Salam‘ (arab. für Frieden) oder ‚Ihr schafft es, dass alle Religionen und Kulturen in Frieden zusammenkommen!‘

*Antje Breda, Arche München*

## SACHSPENDEN

Neben der finanziellen Unterstützung unserer Arbeit, sind auch Sachspenden eine sehr große Hilfe. So sparen wir nicht nur Geld bei den Ausgaben, sondern auch Zeit, da wir die Sachspenden sofort einsetzen können und diese nicht erst beschafft werden müssen.

Im Rahmen der Freizeitgestaltung oder des täglichen Bedarfs können Sie uns mit folgenden Dingen konkret unterstützen:

Schulmaterial: linierte Schulblöcke A4, karierte Schulblöcke A4, Temperafarben, Füller für Erstklässler; Fimo Bastelnetze, eine Kugelbahn, Kicker-Bälle, Winterschuhe und -bekleidung für Kinder.

**Jede Spende hilft uns hier wirklich weiter!**

Wenn Sie Fragen dazu haben, wenden Sie sich gerne direkt an unsere Zentrale in Berlin-Hellersdorf unter:

buer@kinderprojekt-arche.de oder  
030-99 28 37 72.

**Vielen herzlichen Dank!**



**DIE ARCHE | SOFORTSPENDE**  
QR-CODE EINSCHANNEN UND LOS  
GEHT'S!

„Vielen Dank für Ihr Interesse an unserer Arbeit! Uns ist der bewusste und rechtsgemäße Umgang mit Ihren Daten sehr wichtig. Sollten Sie die Arche-News nicht mehr erhalten wollen, bitten wir Sie, uns dies mitzuteilen. Dies können Sie telefonisch unter 030 – 99 28 37 72, per Mail an arche-news@kinderprojekt-arche.de oder auf dem Postweg, an „DIE ARCHE“, Tangermünder Str. 7, 12627 Berlin, tun.“